

AUF- UND ABKLÄRUNG

Zieht man diese beiden Begriffe so eng zusammen, entsteht plötzlich eine ganz andere Bedeutung. So etwas wie ein unregelmäßiges hin- und her; eine gegenseitige Entwertung der Begriffe. Und das geschieht wohl heute auch. Leider, denn beides ist unverzichtbar. Der gemeinsame Oberbegriff: Klärung, ist genau das was heute Not tut. Und das ist etwas genuin Menschliches, denn hierin liegt die Aufgabe des geistigen Seins, uns ein Bild vom Seienden zu machen, und nur der Mensch ist dazu in der Lage. Weit zurück in die Vorgeschichte reicht die Fähigkeit der Orientierung, gekoppelt mit den jeweils ausgelösten Befehlen: Flüchte! Greife an! Friß das!

Die rein ratiomorphe (später rationale) Orientierung als Funktion des Kenntnisgewinns wird also von einer anderen Aufgabe begleitet, der Aufgabe des Bewertens. Beim Bewerten sprechen die angeborenen Auslöser an, die Instinktreaktion auslösend, mit mehr oder weniger heftiger Emotion. Diese Emotion ist aus dem Selbsterlebnis bekannt, und wir können annehmen, daß die sichtbaren heftigen Reaktionen von Tieren von analogen, wohl z.T. auch homologen Erlebnissen zeugen.

Orientieren und Bewerten sind also zusammenhängende Funktionen, die das „richtige“ Verhalten eines Lebewesens ermöglichen. Dennoch müssen wir uns dessen bewußt sein, daß es zwei grundsätzlich verschiedene Aufgaben sind. Erstere wird von einem Rechner geleistet, der im Prinzip die zwei Schaltungen „ja-kein“ bzw. „und-oder“ durchführt. Dabei soll ein objektiver Sachverhalt festgestellt werden, der grundsätzlich für alle analysierenden Subjekte

gleich ist. Letztere ist aber eine Weiterverarbeitung der Information, die nun grundsätzlich von Art zu Art (teilweise auch von Zeitpunkt zu Zeitpunkt) verschieden ist: So flüchten z.B. manche Tiere ins Dunkle, manche zum Licht, und ein bestimmter Duftstoff ist nur zur Brunftzeit interessant. Hier setzen also nun die Emotionen ein, und das gleiche Objekt kann für verschiedene Organismen sehr verschiedene Bedeutung gewinnen.

Je höher ein Lebewesen organisiert ist, desto komplexere Analysen kann sein Nervensystem erstellen. Aus der Erfahrung können Strukturen verbunden werden (Assoziationen) und Emotionen werden in das Gelernte hinein übertragen. So entsteht letztlich die Vielfalt unserer Gefühlswelt.

Ist das Netz der Assoziationen genügend komplex, können Modelle der Realität darin dargestellt werden, und Experimente in der Vorstellung durchgeführt werden. Dazu sind wir, und mindestens auch die Menschenaffen in der Lage.

Wenn wir nun zum Begriff „Aufklärung“ zurückkehren, werden wir feststellen müssen, daß darunter nicht einfach Kenntnisgewinn verstanden wird, sondern ein Kenntnisgewinn gegen Widerstand.

Zum Beispiel kann ein Kriminalbeamter einen Fall aufklären, bei dem die Beteiligten versucht haben, die Zusammenhänge zu verschleiern.

In ähnlicher Weise kann der Politiker die Interessenslage seiner Kontrahenten klarstellen.

Ein Forscher kann Zusammenhänge aufklären, die sich dem einfachen Zugriff ent-

ziehen, weil sie weit weg, sehr kompliziert oder winzig klein sind.

Analog werden die Kinder über das Thema Sexualität „aufgeklärt“, da diese Belange natürlicherweise diskret zu vollziehen sind und die Beziehungen zur Fortpflanzung sowie diverse Gefahren erklärt werden müssen.

Aufklärung ist letztlich auch ein Aufmerksam machen auf Gefahren, etwa Rauchen oder ungesunde Ernährung, auf Hintergründe von Reklamen.

Nun zeigt sich wohl, daß die Widerstände vielfach nicht so sehr in den Erkenntnis-schwierigkeiten liegen, sondern in emotionalen Widerständen eingefahrener Gewohnheiten; wobei zumeist Dritte ihren Gewinn daraus ziehen.

Und nun sind wir beim eigentlichen Thema. Aufklärung zerstört Illusionen. „Die Aufklärung“ war eine historische Epoche in der das Weltbild des Mittelalters, mit seiner Vorstellung vom Menschen als Mittelpunkt des Universums, mit seiner Vorstellung von der legitimierten Kirche und dem legitimierten Monarchen als Vollzieher der göttlichen Fürsorge gebrochen wurde; in der dem Bild der Ideen als geistigem Urgrund des Kosmos das Bilde eines mechanischen Uhrwerks — der Mensch als Maschine — gegenübergestellt (und damit natürlich das Kind mit dem Bade ausgeschüttet) wurde.

Interessant ist, daß in dieser Epoche eigentlich keine großen wissenschaftlichen Durchbrüche erfolgt sind: Das heliozentrische System war schon lange durchgesetzt, und die bedeutsamen Einsichten der Evolutionstheorie kamen nachher, Neurophy-

siologie, Verhaltensforschung und Molekularbiologie erst in unserer Zeit.

Erst heute nähern wir uns einem Verstehen der Gesamtwirklichkeit — wobei wir den alten Gegensatz zwischen dem mechanisch-materialistischen Weltbild der demokrit'schen Atomkötzchen und den spiritua-listischen Vorstellungen einer Psyche als Ding (eigentlich ein Kryptomaterialismus!) als überholt sehen.

Und erst auf dieser Erkenntnisstufe ist jene Haltung möglich, berechtigt und zu fordern, die wir als „abgeklärt“ bezeichnen. Wir spüren unmittelbar den Unterschied: Im Gegensatz zur Aufklärung, die immer etwas mehr oder weniger Kämpferisches an sich hat, impliziert „abgeklärt“ eine friedliche, versöhnliche Haltung. Hier steht geistig auch mehr die Synthese, die Ganzheit im Vordergrund, bei der Aufklärung mehr die analytische Durchleuchtung. Man kann auch nicht durch „abklären“ jemand von einem Sachverhalt überzeugen oder auf eine höhere Stufe heben. Und eine „Abklärung“ — als Zeitalter — wird wohl kaum jemals als Bezeichnung einer Epoche dienen. Abgeklärt sein ist daher auch kein Gegensatz zu Aufklärung, eher ist Aufklärung eine Voraussetzung. Das böse Gegenstück zu Aufklärung ist Dunkelmännertum. Die Beziehung zwischen Aufklärung, als geistigem Fortschritt, und vernünftigen Bewahren positiver Traditionen ist als lebendige Dialektik zu sehen; nicht als Verwischen von Gegensätzen, sondern Fortschreiten zur Synthese auf höherer Ebene — wie die Brücke, die verbindet, ihrer festen Widerlager an gegenüberliegenden Ufern nicht entraten kann.

G.P.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Auf- und Abklärung 13-14](#)